

## 384. Des Deutschen Vaterland.

Was ist des Deutschen Vaterland?  
Ist's Preußenland, ist's Schwabenland?  
Ist's, wo am Rhein die Rebe blüht?  
Ist's, wo am Belt die Möbe zieht?  
O nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß größer sein!  
Was ist des Deutschen Vaterland?  
Ist's Vaterland, ist's Steierland?  
Ist's, wo des Marsen Kind sich streckt?  
Ist's, wo der Märker Eisen rekt?  
O nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß größer sein!  
Was ist des Deutschen Vaterland?  
Ist's Pommerland, Westfalenland?  
Ist's, wo der Sand der Dünen weht?  
Ist's, wo die Donau brausend geht?  
O nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß größer sein!  
Was ist des Deutschen Vaterland?  
So nenne mir das große Land!  
Ist's Land der Schweizer? ist's Tyrol?  
Das Land und Volk gefiel mir wohl;  
Doch nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß größer sein!

Was ist des Deutschen Vaterland?  
So nenne mir das große Land!  
Gewiß, es ist das Osterreich,  
In Ehren und an Siegen reich?  
O nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß größer sein!  
Was ist des Deutschen Vaterland?  
So nenne mir das große Land!  
So weit die deutsche Zunge klingt  
Und Gott im Himmel Lieder singt,  
Das soll es sein!  
Das, wadrer Deutscher, nenne dein!  
Das ist des Deutschen Vaterland!  
Wo Eide schwört der Druck der Hand,  
Wo Treue hell vom Auge blizt,  
Und Liebe warm im Herzen sitzt —  
Das soll es sein!  
Das, wadrer Deutscher, nenne dein!  
Das ganze Deutschland soll es sein!  
O Gott vom Himmel, sieh darein,  
Und gib uns rechten deutschen Muth,  
Daß wir es lieben treu und gut.  
Das soll es sein!  
Das ganze Deutschland soll es sein!

E. M. Arndt.

## 385. Körner's Grab.

1. Bei Böbbelin, im freien Feld  
Auf Mecklenburger Grunde,  
Da ruht ein jugendlicher Held  
An seiner Todeswunde.  
Er war mit Vithow's wilder Jagd  
Wohl in die Schlacht gezogen;  
Da hat er frisch und unberzagt  
Die Freiheit eingejogen.  
2. Was ihm erfüllt die Helmbreust,  
Er hat es uns gejunen,  
Daß Todesmuth und Stegeslust  
In unser Herz gedrungen;

Und wo er sang zu seinem Trost  
Zu seinen schwarzen Rittern, —  
Das Volk stand auf, der Sturm brach los  
In tausenden Ungewittern.  
3. So find die Veier und das Schwert,  
Bekränzt mit grünen Eichen,  
Dem Krieger wie dem Sängler werth,  
Ein theures Siegeszeichen.  
Wenn uns dereinst dein Lied erklingt,  
Wenn an den Wehrgeherten  
Die helle Eisenbraut uns winkt,  
Wir werden dein gedenken!

Fr. Förster.

## 386. Die Völkerschlacht bei Leipzig. Den 18. und 19. October 1813.

Der große Tag brach an, da der angemaste Siegeskranz von Napoleons Haupte gerissen werden sollte. Europa stand zum Kampfe gegen einander. Von allen seinen Grenzen waren die Krieger versammelt und kämpften eine große Völkerschlacht.

Von drei Seiten sollte der Angriff auf den starken Halbkreis geschehen, den Napoleon um Leipzig gezogen hatte. Von Mitternacht durch den Kronprinzen von Schweden und das schlesische Heer; von Morgen her durch Bennigsen, der außer seinen Russen auch die Oesterreicher unter Klenau und eine preussische Abtheilung unter Ziethen befehligte. Von der Mittagsseite aber mußte der Hauptangriff kommen, weil hier noch immer Napoleons Stärke war. Der Oberfeldherr theilte sein Heer daselbst in